

Doro Brüggendick  
Georg Scheller

# Ein Schloss am Starnberger See

Die Geschichte von  
Wort des Lebens



**SCM**  
Hänsler

# Inhalt

Vorwort .....	5
Einleitung .....	7
[1959] Bedeutsame Begegnungen .....	15
Der Mann mit dem Notizbüchlein .....	15
Wilde Rosen in Briercrest .....	16
Bibelschüler in Caronport .....	17
Eine gemeinsame Zukunft wird geplant .....	19
Die Boys begeistern Jack .....	22
[1964] Vier Boys machen sich auf den Weg .....	29
Auf nach Deutschland .....	29
Das Rote Schloss in Wehrda .....	32
Unter neuer Flagge .....	34
Es geht los .....	35
Dauereinsatz mit hoher Drehzahl .....	41
Ein Radiointerview mit Folgen .....	46
Der Wunsch nach einem eigenen Gelände .....	46
[1969] My Castle Is My Home .....	55
Das Schloss wird eingeweiht .....	58
Ein bewährtes Konzept wird übernommen .....	60
Ein zweites Schloss .....	64
Wechsel im Quartett .....	73
Vom Kuhpalast zum Schlosssaal .....	77
Auf gute Nachbarschaft .....	79
Freunde verpflichten sich .....	82
Ein zweites Land .....	84
Ein Spezi(alist) .....	86
Die Arbeit multipliziert sich .....	88
Eine tief greifende Entscheidung .....	92
Notwendige Verstärkung .....	94
[1980] Die Grenzen werden neu gesteckt .....	101
Der Mond allein genügt nicht .....	103
Einsätze in Osteuropa .....	106

Neue Arbeitszweige .....	108
Schon 25 Jahre und kein bisschen älter .....	118
Auf der Suche nach einem weiteren Zentrum .....	120
[1990] Erster Generationswechsel .....	123
In Deutschland unterwegs .....	129
Es lebe der Sport .....	137
Investitionen im großen Stil .....	141
Ein Jahr Lebensschule .....	145
Go Back to Kenia .....	151
Von Genesis bis Offenbarung .....	155
Noch mehr Musik .....	157
[2000] Start ins neue Jahrtausend .....	167
Das Team positioniert sich neu .....	170
Ausbau der Kinderarbeit .....	171
Kids in Action .....	176
Ein Ja(hr) für Gott weltweit .....	179
Das Zentrum am Köriser See .....	182
Der nächste Generationswechsel bahnt sich an .....	185
[2007] Stürmische Zeiten .....	193
Die Braut wird geschmückt .....	193
Ein Verhandlungsmarathon beginnt .....	194
Leitung weg, Schlösser weg! .....	199
WDL darf nicht sterben .....	202
Der Verein stellt sich neu auf .....	204
»WDL kauft die Schlösser!« .....	205
Das Wunder von Höhenrain .....	206
[2013] Mit klarem Blick nach vorn .....	213
Eine neue Vision .....	218
50 Jahre unter Gottes Segen .....	221
Ein letzter Gedanke .....	233
Anhang .....	235
Die Geschichte von Schloss Unterallmannshausen .....	235
Die Geschichte der Seeburg .....	236
Chronik der WDL-Logos .....	238

# Vorwort

25. Juli 1990 – Ein Tag wie jeder andere? Nicht für mich! Es war ein Mittwohabend – auf einer Jugendfreizeit bei Wort des Lebens am Starnberger See. Keine Ahnung mehr, wer gepredigt hat. Keine Ahnung mehr, worüber gepredigt wurde. Ist auch nicht wichtig. Wichtig ist, dass mich Jesus vor eine Entscheidung stellte. Nicht auszumalen, wie mein Leben verlaufen wäre, wenn ich mich nicht an jenem Abend dafür entschieden hätte, Jesus mein Leben völlig anzuvertrauen.

Ich hätte meinen Zivildienst später vermutlich nicht am Starnberger See absolviert und woanders die besten Freunde finden müssen. Keine Ahnung, wo ich sonst meine Frau hätte kennenlernen sollen. Und schließlich wäre ich wohl nicht nach 20 Jahren wieder »zu Hause« gelandet, um die Zukunft des Werkes als Mitarbeiter aktiv mitzugestalten. Aber noch viel wichtiger – ein Leben für Jesus, mit Jesus und in Jesus. Ganz eindeutig – WDL hat meinen Lebens-Lauf geprägt.

Aber wer oder was ist WDL? Ein besonderer Ort? Zwei Schlösser? Ein Virus? Ein Mythos?

Schlösser verändern keine Leben. Es sind die Menschen, die einen prägenden Eindruck hinterlassen. Menschen, die ihre eigene Lebensgeschichte mit in das Werk bringen. Menschen, die mit ihren Persönlichkeitsmerkmalen und Charaktereigenschaften positives oder negatives Vorbild sein können. Und bei WDL waren und sind es Menschen, die ihr Leben dem einen Gott gewidmet haben – aus Liebe zu ihm – und mir dies glaubhaft vermittelten und vorlebten. Ich bin sehr dankbar für viele mein Leben noch heute prägende Menschen, die ich bei WDL kennengelernt habe!

Ich bin kein Einzelfall: In den letzten 50 Jahren sind weit mehr als 100 000 Kinder und Jugendliche bei WDL am Starnberger See gewesen.

Ein »Schloss am Starnberger See« erzählt die fesselnde Geschichte von 50 Jahren Wort des Lebens in Deutschland. Es erzählt die Geschichten von Menschen, die wie ich an den Starnberger See kamen und ihn verändert wieder verließen – weil sie Jesus dort begegneten.

Aber wie können 50 volle Jahre, in denen Gottes Zuneigung intensiv erlebt wurde, in einem verhältnismäßig kurzen Buch festgehalten werden? Ein solches Buch kann lediglich einen groben Überblick über die tausendfachen lebensverändernden Begegnungen geben, die Menschen mit Gott hatten.

Meiner Meinung nach hätte es keine geeigneteren Autoren geben können als zwei Personen, die über Jahrzehnte Mitarbeiter bei WDL waren und alle drei Generationen sehr gut kennen. Herzlichen Dank an Doro Brüggendick und Georg Scheller, die in 50 Jahre WDL eingetaucht sind und unermüdlich Geschichten und Erlebnisse zusammengetragen haben. Bei aller Heiterkeit und Schicksalshaftigkeit der Geschichten und Anekdoten steht im Vordergrund, dass Gott vertrauenswürdig ist, dass er es gut meint und uns im Blick hat.

Als neue Generation staunen wir, was die vielen Mitarbeiter in den vergangenen 50 Jahren alles geleistet und erlebt haben. Es spornt uns an, uns nicht mit dem Erreichten zufriedenzugeben. Denn es gilt immer noch, die junge Generation Deutschlands für ein leidenschaftliches Leben mit Jesus zu gewinnen und sie zu befähigen, in ihrem gesellschaftlichen Umfeld authentisch und gewinnend zu leben.

Viel Freude und Gottes Segen beim Lesen.

*Marco Seeba*  
*Gesamtleitung Wort des Lebens, Starnberger See*

Im Rückblick ist es spannend zu sehen, wie die einzelnen Zivis, FSJler und Bufdis in ihrer Zeit bei WDL geprägt wurden und wie die Verbindung der Jahresteam und untereinander bis heute besteht. Denn sie verbindet eine Gemeinsamkeit: Sie hatten alle eine geniale Zeit bei WDL!



Jahresteam 2007

***Gedanken aus dem Jahrgang 1992–1994 (Sebastian Loh, Sandra Beiner u. a.)***

*In unserem Jahrgang entstanden sehr tiefe Freundschaften, die bis heute bestehen und durch die zugehörigen Partnerinnen und Kinder weiter gewachsen sind. Unsere Freundschaften wurden durch jährliche Treffen intensiviert. 2013 fand unser 20-jähriges Jubiläum natürlich bei WDL statt – zumal wir bei der Buchung noch dachten, es würde gleichzeitig ein Abschiednehmen vom Gelände am Starnberger See sein. Wir sind froh, dass Minister Söder dies verhindert hat.*

*Einige Erinnerungen bleiben einfach lebendig:*

Einige kamen nicht umhin, einen mehr oder weniger nachvollziehbaren Spitznamen zu bekommen: So wurde aus Stefan »XT«, weil er oft von seinem Mountainbike mit Shimano-XT-Schaltung schwärmte. Ausgerechnet diese Schaltung flog bei einer ausgedehnten Tour leider auseinander ... Nach einem relativ unbekanntem Filmhelden wurde Georg in »Chicken-George« umbenannt und aus Thomas wurde »Dotter«, weil er einfach das Gelbe vom Ei war. Dotter meinte irgendwann, dem Nächsten, der durchs Burgtor kommt, den Spitznamen »Lacho« geben zu müssen. Und so erwischte es Marco, der zudem durch seine Körpergröße diesem Spitznamen alle Ehre erwies.

An Spaß und Ideen fehlte es nicht. Wir brauchten hierzu kein langes Nachsinnen. Verrückte Ideen kamen immer spontan. Unvergessen bleibt die Aktion mit unserem legendären Buchhalter Jürgen Schulig. Er erklärte eines Abends, dass er die kommende Nacht auf dem WDL-Segelboot schlafen werde, da seine Wohnung von der Familie seiner Schwester belegt sei. »Ach wirklich, du schläfst diese Nacht auf dem Boot?«, fragte einer von uns. Hochgezogene Augenbrauen und ein verschmitzter Blick unter den Zivis genügten, und die Idee war geboren. Jetzt war nur noch die Frage, wie sie sich umsetzen ließe? Wie kann ein Segelboot unbemerkt in eine abgelegene Bucht vor Anker gelegt werden? Hatten wir nicht einen Elektromotor, der leise genug ist? Den ganzen Nachmittag waren wir damit beschäftigt, die Umsetzung zu planen. Um zwei Uhr nachts ging es dann endlich los. Zunächst starteten Bastl, Haasi, Jochen und Lacho den Versuch, das Segelboot samt Jürgen mithilfe des E-Motors gen Süden zu ziehen. Leider erwies er sich als viel zu schwach. So mussten wir unsere Muskelkraft einsetzen, heißt: Rudern! Allerdings empfanden wir das Quietschen der Scharniere und den Wasserschlag der Ruderblätter als furchtbar laut. Und so sprangen Bastl und Jochen ins Wasser und zogen schwimmend das Boot. Das dauerte natürlich eine »Ewigkeit«. Gegen 6 Uhr lagen wir endlich im Bett und das Boot mit Jürgen Schulig irgendwo bei Ammerland vor Anker.

Zu blöd, dass um 7 Uhr bereits die ersten Freizeitler zum Frühschwimmen kamen. Eigentlich hätte es wegen des Tagesausflugs

*nicht stattfinden sollen, doch ausgerechnet diese Ansage wurde am Vortag vergessen! So wurden wir im Netzhaus aus dem noch jungen Schlaf gerissen. Jürgen Schulig fehlte zum Frühstück und auch zur Morgenandacht ...*

*Später gab er zu Protokoll, er sei während der Nacht – also zur Tatzeit – aufgewacht und habe die Sterne angeschaut. Dabei habe er das »Schaukeln« des Segelbootes als angenehm beruhigend empfunden. Auch die Sicht auf die Sterne war für ihn beeindruckend. An einem anderen Ort aufgewacht, dachte Jürgen zunächst, die Entrückung habe stattgefunden. Als ihm aber dämmerte, dass er das Opfer eines Streiches geworden war, machte er erst einmal in aller Ruhe seine Stille Zeit!*

*Unsere Zivi-Zeit bei WDL war gekennzeichnet von vielen intensiven, herausfordernden, prägenden, lustigen, diskussionsfreudigen, aber auch schmerzhaften und vor allem geistlichen Momenten. Unser Horizont wurde enorm erweitert, und niemand würde dieses wertvolle Jahr aus seinem Lebenslauf streichen wollen.*

Lassen wir auch einen Jahresteam-Teilnehmer aus dem Jahrgang 2007 zu Wort kommen. Seine Gedanken zeigen, wie positiv viele junge Leute bis heute durch diese Zeit geprägt werden:

### **Alexander Paulus**

*Als ich vor rund zehn Jahren mit meiner Familie auf einer Musikwoche bei WDL war, hätte ich nicht gedacht, dass ich einmal ein ganzes Jahr dort verbringen sollte. Seit September leiste ich meinen Zivildienst in Form eines FSJ bei WDL. Mir war wichtig, diese Zeit nicht irgendwie abzusetzen, sondern sinnvoll zu nutzen: Geistlich zu wachsen, Gleichgesinnte und eine Art Betreuung zu haben.*

*Da ich Kfz-Mechaniker bin, stand mein Arbeitsbereich von vorneherein fest: Ich darf zusammen mit Eugen Knaus (Fuhrparkleiter) Autos und Geräte warten, instand halten und reparieren. Ich finde es sehr hilfreich, dass wir zu zweit sind und voneinander lernen können. Manchmal kann die Arbeit wirklich sehr*

*herausfordernd sein. Was ich sehr bereichernd finde, ist das Jahresteamprogramm hier. Der Austausch unter uns 15 Jungs am Montagabend gestaltet sich sehr offen und ehrlich; es werden typische Probleme von uns Männern angesprochen und thematisiert. Das gibt mir die Möglichkeit, meine Werte und Denkmuster zu überdenken. Auch sind mir die Gemeinschaft und der Spaß mit den anderen außerhalb von Arbeit und Gruppenterminen sehr wichtig. Sportliche Aktionen wie Volleyball, eine Radtour um den See, Spielabende in einer der Unterkünfte oder ein Ruderbootausflug auf die Roseninsel gehören zur Freizeitbeschäftigung des Jahresteams. Mein Ziel in diesem Jahr ist, auf jeden Fall persönlich zu reifen, dabei andere Christen kennenzulernen und Gottes Plan in meinem Leben zu entdecken.*

Und ein weiterer langjähriger Mitarbeiter muss an dieser Stelle dringend erwähnt werden: Joachim Henn, viel besser bekannt unter »Joi«, der innerhalb von WDL eine einzigartige Karriere hinlegte und die Arbeit aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln kennenlernte: Seine WDL-Karriere begann als Freizeitler. Daran schloss sich sein Zivildienst an, den er innerhalb der Lebensschule absolvierte. Anschließend übernahm er 1994 die Position des Verwaltungsassistenten und unterstützte bald auch Paul Troxler und Gudrun Busch in der Verantwortung für die Lebensschüler und -schülerinnen. In der ständigen Auseinandersetzung mit den Fragen der Teilnehmer der Lebensschule bemerkte er, dass ihm eine theologische Grundausbildung eine große Hilfe wäre. Und so unterbrach er die WDL-Karriere 1998 für einige Jahre für eine Bibelschulausbildung. Während dieser Jahre lernte er seine zukünftige Frau kennen und kehrte mit ihr zusammen 2001 zu WDL zurück.

Nun ging er Detlef Kiparski in der Leitung der Jugendfreizeiten zur Hand und stieg als Leiter des Jahresteams ein. Außerdem betreute er in den Jahren 2003 bis 2006 die internen Veränderungen, die anstanden, als man sich von der Tradition verabschiedete, dass die meisten Freizeiten vom kompletten Missionsteam gemeinsam gestaltet wurden. Dadurch gab es einerseits viele neue Freiräume, und qualitativ profitierten die Freizeiten davon. Andererseits